

Aus der „Chronik über Straßenbau und Straßenverkehr in dem Großherzogthum Baden Abschrift August 2013

Die ältere Straße von Bretten nach Berghausen führte nicht über Diedelsheim, sondern über Rinklingen und Dürrenbüchig nach Wössingen (Plan von 1784); ihre Verbesserung wurde nach langen, durch die Einsprache von Speyer hervorgerufenen Erörterungen auf Grund eines landesherrlichen Befehls in den Jahren 1804—1807 mit einem Aufwand von 24,916 Fl. über Diedelsheim vorgenommen und im Jahre 1817 erhielt sie durch einen Neubau von Diedelsheim nach Wössingen eine Correction mit einem weiteren Aufwande von 13,458 Fl. Trotz dieser Verbesserungen hatte Karlsruhe bis 1823 über Bretten und Eppingen nach Heilbronn nur eine Briefpost. Seit 1868 wird die ganze Straße von Bruchsal bis Knittlingen wieder als Landstraße behandelt.

Da die Straße von Bretten nach Diedelsheim (574) Gefälle von 6—8 Procent besitzt, während der Vicinalweg nach Rinklingen breit und eben angelegt ist und von Rinklingen zur Umgehung der Theilweise in tiefen Einschnitten liegenden und steilen Straßentheile eine neue Straße im Thal hergestellt werden könnte, wird gewünscht, daß die Straße nach Berghausen in dieser Richtung verbessert werde.

574 (1) Die alte Straße von Diedelsheim nach Gendetsheim^[943] — „alte Poststraße“ genannt — führte auf dem rechten Ufer des Saalbach. (Kataster-Plan von Diedelsheim.)

575 (2) Seit dem Bestehen der Eisenbahn dauern die Viehmärkte nur noch bis 11 Uhr Vormittags,

Das bestehende größte Gefäll der Straße von Bretten nach Berghausen ist in dem Orte Jöhlingen mit 11 $\frac{1}{2}$ Procent.

Durch die im Jahre 1867 eröffnete Eisenbahn von Durlach nach Mühlacker hat die Bahn von Bruchsal dahin bedeutend an Frequenz verloren, weil ihr der Verkehr landaufwärts fast ganz entzogen ist. Sie bezieht von dem ganzen Verkehr nach Stuttgart kaum die Hälfte der Durlach-Mühlacker Bahn.

Gleichwohl hat sich in Bretten, wie an den meisten Stationen, der Verkehr von und zu der Eisenbahn gesteigert. (575) Besonders vermehrte sich der Verkehr mit dem württembergischen Zabergau, daher das frühere Project: die Straße von Bretten nach Knittlingen von der Höhe in das Thal zu verlegen, sich Geltung verschaffte und auch Württemberg seine Mitwirkung gerne zusagte.

Der bisherige 5 m. breite, nicht fundamentirte Vicinal- und Feldweg war im Gefälle auszugleichen, auch 6 m. zu verbreitern und zu chaussiren mit 14 cm. Gestein und 10 cm. Schotter.

Mit Einschluß von 1200 Fl. für den steinernen, 75 m. langen, 5,24 m. hohen Aquäduct bei der Mühle war ein Aufwand von 12,000 Fl. erforderlich, wovon die Gemeinde Bretten für Güterentschädigung 1950 Fl. übernahm. Die Ausführung erfolgte 1875 mit einem Aufwand von 21,171 Mark einschließlich des Geländewerths. Die neue Straße wurde Landstraße, die alte Vicinalweg.